

Wo die Alten auch die Schönsten sind

Die Oldtimerrallye Niederelbe Classics sorgt am 14. Juli wieder für eine große Portion Nostalgie – Anmeldung jetzt noch möglich

Von Volker Reimann



Sie fiebern dem 14. Juli bereits seit vielen Wochen entgegen: der CCN-Vorsitzende Claus Bredehöft (rechts) und der Sportleiter Ralf Bugenhagen. Der rote Jaguar E-Type kann diese Vorfreude absolut nachvollziehen. Fotos: Reimann

Landkreis. „Nach jedem sonnigen Wochenende beobachten wir, dass die Zahl der Anmeldungen sprunghaft ansteigt“, sagt Ralf Bugenhagen, Sportleiter im Classic Club Niederelbe (CCN) – jenem Verein im ADAC, der die beliebte regionale Oldtimerrallye Niederelbe Classics dieses Jahr bereits zum elften Mal organisiert. Sobald sich nämlich komfortables Draußen-Wetter mit potenziell freier Zeit verbindet, würden die Oldtimerfreunde die Garagentore öffnen und ihre Schätzchen ausführen – und Lust bekommen, sich bei der Rallye anzumelden. Rund 90 Plätze sind bereits vergeben für den großen Tag am 14. Juli, wenn die Zeitzeugen vergangener Automobil-Epochen das hiesige Straßenbild prägen werden. 30 Fahrzeuge können also jetzt noch mitmachen. Aber: Nicht zu lange zögern, denn schließlich scheint an diesem Wochenende schon wieder die Sonne.

Spätestens im September beginnen beim 1. CCN-Vorsitzenden Claus Bredehöft die Vorbereitungen für die Großveranstaltung im kommenden Jahr. Dann setzt er sich mit seiner Frau Helga, nachdem ihm eine grobe Vorstellung vom Streckenverlauf bereits durch den Sinn gegangen ist, gemütlich ins Auto, und die beiden testen, ob sich die Reise mit dem Finger auf der Landkarte auch aus der Fahrzeugperspektive reizvoll nachvollziehen lässt. Sobald die Strecke steht, meist auch schon früher, stößt Ralf Bugenhagen dazu. Er ist, wie erwähnt, der Sportleiter im Club und kümmert sich darum, dass die Oldtimerrallye mit spannenden Orientierungs- und Zeitaufgaben gespickt wird. „Ich habe vor sieben Jahren zum ersten Mal selber mitgemacht, und mir war sofort klar: Das ist total mein Ding!“, schildert der Ingenieur jenen Funken, der aus seiner Leidenschaft für Oldtimerrallyes einen veritablen emotionalen Großbrand entfacht hat. Und um in diesem Bild zu bleiben: Er ist

im Moment immer noch Feuer und Flamme, um ein bis ins Detail ausgeklügeltes Bordbuch zu entwerfen, das den Rallye-Teilnehmern in Kürze den Weg durchs vermeintliche Labyrinth weisen wird.

Zum aktuellen Stand: Gestartet wird wieder in vier Klassen, wobei nur Oldtimer zugelassen sind, sprich Autos, die mindestens 30 Jahre auf dem Blech haben und in ihren Lebensläufen demzufolge das Jahr 1988 oder den großen Zeitraum davor als Erstkontakt mit Straße oder Gelände vorweisen können. VS nennt sich die Klasse, in der Vorkriegsmodelle an den Start gehen. Diese haben mit rund 100 Kilometern nicht nur die kürzeste Strecke zu absolvieren, sondern präsentieren sich allen Zuschauern im Rahmen einer geführten Ausfahrt, werden also geleitet.

Die Klasse A richtet sich an alle Ausfahrer – Oldtimerbesitzer, die mal eine Nase voll Rallye-Duft schnuppern wollen, ohne gleich von zu vielen Regeln und Bestimmungen überfordert zu werden. Sie bekommen auch schon ein Bordbuch und fahren nach den sogenannten Chinesenzeichen, jedoch werden ihnen keine Orientierungsaufgaben abverlangt. Vier Zeitprüfungen gilt es zu

absolvieren, das bedeutet, vier verschiedene, im Bordbuch eingezeichnete kurze Strecken müssen jeweils in einer ganz bestimmten Zeit zurückgelegt werden.

Dann wäre da noch die Klasse B, in der die meisten Teilnehmer unterkommen. „Leichte bis mittlere Orientierungsaufgaben nach Kartenausschnitten sind in dieser Klasse zu meistern“, erläutert Ralf Bugenhagen. Dazu kommen auch vier Zeitprüfungen. In der Klasse C sollten hingegen nur Oldtimer-Freunde an den Start gehen, die die Klasse B schon einige Male mit gewissem Erfolg durchlaufen haben. „Da wird es bei den Orientierungsaufgaben – also dabei, die Strecke zwischen zwei Punkten auf der Karte nach bestimmten Regeln zu wählen – schon etwas kniffliger“, sagt der Sportleiter, dem das Ausbaldowern genau dieser Aufgaben besonders viel Freude macht. Dennoch beruhigt er und beteuert zusammen mit dem 1. Vorsitzenden, dass „alles in diesem Jahr etwas einfacher aufgebaut ist“.

Der Streckenverlauf, der besonders für zuschauende Oldtimer-Freunde von Interesse ist, führt dieses Mal auch durch den Landkreis Rotenburg. Los geht es um 9.01 Uhr beim Met-



Neben den Fahrern und Zuschauern haben auch die Streckenposten jede Menge Spaß, der manchmal – wie hier im Fall des Landtagsabgeordneten und CDU-Politikers Helmut Dammann-Tamke – eventuell von der großen Abwechslung zum sonstigen Job herührt.

ropol in Stade. Über Ottenbeck, Agathenburg, Dollern, Helmste, Deinste und Fredenbeck geht es weiter nach Mulsum, Hohenmoor, Elm und dann nach Bremervörde, wo die Rallye-Teilnehmer auf dem Gelände des Baustoff-Fachhändlers Hasselbring ihre Mittagspause verbringen. Die zweite Etappe führt weiter über Minstedt, Bevern, Plönjeshausen, Deinstedt, Malstedt, Farven, Reith, Brest und Aspe nach Kutenholz, Mulsum,

Schwinge, Wiepenkathen und dann über den Stader Fischmarkt und über Ottenbeck zurück zum Metropol, wo die ersten Rallye-Teilnehmer gegen 16 Uhr wieder eintreffen werden. Die längste Strecke mit allen Prüfungen kommt auf circa 150 Kilometer.

Um die Vorfreude auf schicke Anblicke ein wenig anzuhetzen, verrät das CCN-Organisationsteam schon ein paar Fahrzeuge, die dabei sein werden: Mit der Startnummer 1

gibt sich ein Packard-Business-Coupé von 1935 die Ehre, ferner wird ein Opel-Kapitän-Cabrio von 1939 im Angebot mitmischen, während der schon mehrfach angetretene offene Bentley von 1931 mit seinen acht Litern Hubraum bereits akustisch eine Liga für sich markiert. Saab Sonett, Reliant Scimitar und der Fiat 850T Familiare sind Beispiele für ein paar Exoten, die der Nachkriegswelt entsprungen sind. Natürlich werden sich auch jede Menge beliebte Klassiker mit Stern, bayerischem Propeller und Nierengrill, Ringen und Blüten blicken lassen.

Am 14. Juli werden circa 200 helfende Hände dafür sorgen, dass auch die elfte Ausgabe der Oldtimer-Rallye organisatorisch flutscht. „Besonders bei den Streckenposten haben wir viele Wiederholungstäter“, sagt Claus Bredehöft, „denn bei dem Job hat man wirklich viel Spaß.“

Eine (ge)wichtige Erscheinung am Streckenrand soll keinesfalls verschwiegen werden: Der bekannte Bingo-Moderator Michael Thürau wird an mehreren Orten mit hoher erwarteter Zuschauerfrequenz die einzelnen Fahrzeuge amordern. Dann bitte keine Kreuze machen, denn die genannten Zahlen beziehen sich aufs Baujahr oder den Hubraum.

Mit 98 Euro pro zweiköpfigem Team sind Oldtimer-Freunde am Start. Darin enthalten sind Frühstück und Abendessen in Buffetform, das Erlebnis, die Stader Altstadt ganz legal mit dem eigenen Gefährt durchfahren zu dürfen, sowie Bordbuch und Rallyeschild – und für so manchen Teilnehmer auch noch ein Pokal. Bis zum 23. Juni können sich Interessenten noch zu diesen Konditionen anmelden – sollten jedoch noch weitere Sonnenschein-Wochenenden für die Ausschüttung von Oldtimer-Glückshormonen sorgen, könnte es dann bereits zu spät sein ...

□ Alle Informationen rund um die elfte Ausgabe der Niederelbe-Classics sind im Internet unter www.niederelbe-classics.de zu finden.